

# Bücheranzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **68 (1926)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Kuh zeigte mit 37 Wochen Trächtigkeit Schmerzen im Bauch; das Allgemeinbefinden war verhältnismässig noch gut. Die vaginale und rektale Untersuchung ergab eine Torsio uteri um  $360^{\circ}$  nach rechts. Rückdrehungsversuche nach den verschiedenen Methoden verliefen erfolglos.

Die Laparatomie wurde am stehenden Tiere ausgeführt. In der rechten Flanke wurde rasiert und desinfiziert. Am Rande eines ca. 25 cm langen, lorbeerblattähnlichen Feldes, dessen kaudodorsale Spitze Handbreit vom äussern Darmbeinwinkel entfernt liegt, spritzte Verfasser in Abständen gegen die Mitte zu 80 ccm einer 5% Tutokainlösung subkutan ein. Auf die Umgebung des infiltrierten Bezirkes legte man ein steriles Schlitztuch. Der 20 cm lang geführte Hautschnitt verursachte dem Tiere keine Schmerzen. Die Bauchmuskulatur wurde nun an der fraglichen Stelle, bes. im Bereiche der strohhalmdicken Nerven gut mit Tutokain infiltriert. In die nun gelegte Bauchwunde wurde der Arm bis zur ventral gelegenen grossen Krümmung des trächtigen Hornes eingeführt, um hier zur Rückdrehung anzusetzen. Auf der schlüpfrigen Oberfläche des Uterus glitt die Hand ab und bei mehr Kraftanwendung, die eine Drehung um  $180^{\circ}$  ermöglichte, riss die Uteruswand ein. Der Riss war nur oberflächlich und so gelang dann noch eine zweite Drehung um  $180^{\circ}$ . Die Bauchwunde wurde hierauf durch schichtweise Nähte verschlossen. Das Tier war während der ganzen Operation, die zwei Stunden dauerte, in guter Lokalanästhesie.

Die Kuh trug nun nicht aus und schon nach sechs Stunden begann die Geburt. Trotz längerem Zuwarten blieb der Muttermund sehr eng. Die angewendete Geburtshilfe par force erreichte nur, dass der Foet teilweise bis in die Scheide gebracht wurde und hier wie eingeklemmt lag. Einen glänzenden Erfolg brachte nun die Anwendung des Radiofor nach Stüven. Der Foet wurde derart in die Länge gezogen, dass er ohne die Geburtswege zu verletzen extrahiert werden konnte.

Nach zwölf Stunden verschlechterte sich der Zustand der Kuh. Die Nachgeburt musste nun manuell entfernt werden. Der Uterus wurde einer Trockenbehandlung mit Kohle unterzogen.

24 Stunden später trat auffallende Besserung ein, die dann von Tag zu Tag zunahm. Die Nähte wurden nach neun Tagen entfernt und die Kuh nach zwölf Tagen aus der Klinik entlassen. *Erismann.*

---

## Bücheranzeigen.

Grundriss der wissenschaftlichen Anatomie von Professor Dr. Wilhelm Lubosch. Leipzig 1925, Verlag Georg Thieme. Brosch. 18 RM., geb. 20 RM.

In seiner Einleitung: Umfang und Inhalt des Begriffs „Wissenschaft“ hebt Verf. hervor, dass entgegen der Auffassung des Laien

Wissenschaft mehr sei als eine Summe von Kenntnissen, nämlich die Verknüpfung von Tatsachen und Vorgängen durch unsere Denktätigkeit auf Grund von Kenntnissen. „Durch unsere Denktätigkeit werden wir zu allgemein gültigen, denknotwendigen Urteilen über Tatsachen und Vorgänge geführt. Diese Urteile sind Erkenntnisse; Erkenntnisse allein bilden den Inhalt der Wissenschaft“ (Jahn).

Im Anschlusse an allgemeine Erörterungen über „Wissenschaft“ mit besonderer Berücksichtigung der Einteilung der Wissenschaften, wird die Stellung der Anatomie im System der Wissenschaften, ihre Stellung zur Philosophie, in der Medizin, zur Physiologie und schliesslich als Sonderwissenschaft beleuchtet. Nur auf eine Frage will ich hier aufmerksam machen, auf die Bedeutung der Anatomie für die Medizin. Verf. weist darauf hin, dass es zu allen Zeiten grosse Ärzte gegeben habe, die entweder gar keine Anatomie kannten oder dann eine Anatomie voll grober Irrtümer. Manche hervorragenden Ärzte benutzten als wissenschaftliches Rüstzeug ihres Berufes ausser ihren Beobachtungen und Erfahrungen am Krankenbette, philosophische und naturphilosophische Lehren ihrer Zeit. Allein Medizin ist Heilkunst und Heilkunde. Die Heilkunst kann nicht gelernt werden, sondern nur das Handwerksmässige davon. Doch macht die Heilkunst nicht das ganze Wesen der Medizin aus; unentbehrlich ist die Heilkunde als Naturwissenschaft vom Kranken. — Die Fortschritte der wissenschaftlichen Anatomie sind, wie die Fortschritte der andern Naturwissenschaften, stets zugleich Fortschritte der Heilkunde gewesen. Gestützt auf diesen und auf mehrere andere Gründe kommt der Verf. zum Schlusse, dass die Anatomie nicht nur als Grundlage, sondern als Hauptwissenschaft der Medizin anzusehen sei.

Der Einleitung folgt der erste oder „Allgemeine Abschnitt“ des Buches, der sich in zwei Hauptteile gliedert: I. das Lebendige, sein Begriff und seine Objektivationen (Organisation, Individualität, Zweckmässigkeit) und II. Allgemeine Morphologie und Ätiologie, mit der Gesetzmässigkeit der Veränderungen und der Gesetzmässigkeit im Beharren. Die morphologische Betrachtung der Organisation bezieht sich auf Formen und Formvergleichung, die ätiologische Betrachtung auf alles was den Transformismus betrifft: Erscheinung, Ursache, Theorien.

Im zweiten oder „speziellen Abschnitt“ kommt nun die Morphologie, die Morphogenese, die Histomorphologie, die Cytomorphologie und Leptonomorphologie zur Darstellung. Die Morphologie und Morphogenese bezieht sich wesentlich auf die Menschen, indessen sind hier auch die Formbildungsvorgänge bei Nichtsäugern und bei Säugetieren, soweit sie zum Verständnis für die Vorgänge beim Menschen nötig sind, mitberücksichtigt.

Wie der Verf. im Vorwort sagt, kann und will das vorliegende Buch für sich allein nicht menschliche Anatomie lehren. Seine Be-

nutzung setzt das Studium und leidliche Kenntnisse der Tatsachen voraus, wie sie durch den Unterricht, vor allem im Präpariersaal und durch ein Lehrbuch übermittelt wird. Wohl aber wird es jedem Studierenden, der nicht nur eine Menge von Formen und Namen seinem Gedächtnis einprägen will, sondern das im Präpariersaal Gesehene und in den anatomischen Vorlesungen Gehörte wissenschaftlich zu verarbeiten beabsichtigt, ausserordentlich gute Dienste leisten. Besonders wertvoll sind auch die jedem Abschnitt beigegebenen Literaturverzeichnisse. Das schöne mit 62 sehr instruktiven Abbildungen versehene Werk empfehle ich auch Tierärzten und Studierenden der Tiermedizin bestens. *Rubeli.*

**E. Haake**, Dr. Veterinärarzt in Sangerhausen. Über eine einfache und zuverlässige Fesselungsmethode für Schweine. Mit 3 Abbildungen, 22 Seiten. Verlagsbuchhandlung Rich. Schoetz, Berlin, 1925. M. 1.50.

Zum Zwecke der Kastration von grossen Ebern sind in der Literatur schon verschiedene Wurf- und Fixierungsmethoden bekannt gegeben worden. Wer des öftern vorgenannte Kastrationen vorzunehmen hat, weiss, dass mancher junge Kollege nicht gerne zu diesem tierärztlichen Operationszweig hinneigt, teils aus Mangel an Übung, teils leider auch aus „Standesgefühl“ häufig aber auch aus dem Grunde, weil ihn die Vorbereitungshilfen dieser Kastration bisher gar nicht befriedigten. Haake's Methode besteht nun hauptsächlich darin, dass der Kopf des Ebers durch eine fingerstarke Strickschlinge, die einerseits am Oberkiefer und andererseits in einer bestimmten Entfernung und Höhe an einem Pfosten oder einer Türkrampe haftet, gut befestigt wird. Sodann geschieht das Fesseln der vier Füsse vermittelt vier Doppelschlingen, die an jedem Ende eine eiserne Öse besitzt und durch welche eine 4 Meter lange, doppelte Zugleine gezogen wird. Das anscheinend sehr dienliche Wurfzeug kann sich jeder Praktiker für wenig Geld selbst herstellen. Die einfache Wurfmethode und das hiezu benötigende, wenige Material dürfte manchem Tierarzte die Vornahme der Operation angenehmer gestalten und ihn veranlassen, Haakes Schrift näher zu studieren. *O. Schnyder.*

**Die Ovariectomie der Schweine**, von Dr. med. vet. Heinrich Hetzel, Professor der Geburtshilfe an der Tierärztlichen Hochschule in Budapest und Leiter der praktischen Kurse auf der Staatsdomäne zu Gödöllö. Mit 15 Abbildungen. Verlag von Richard Schoetz, Berlin 1925. Preis Mk. 2.40.

In einer 45 Seiten starken Broschüre beschreibt der Verfasser in eingehender Weise die Kastration der weiblichen Schweine in Ungarn. Er hebt besonders hervor, dass es sich die tierärztliche Hochschule zur Pflicht mache, die Studierenden in die Kastration einzuführen, weil nur damit der Laienkastriererei entgegengewirkt

werden könne. Die Methode, wie sie in Ungarn geübt wird, ist eine ganz andere als bei uns. Zunächst kastriert man keine weiblichen Schweine, die jünger sind als sechs bis acht Monate, sodann ist es selbstverständlich, dass für die Durchführung der Operation ganz andere Vorbereitungen und Massnahmen nötig sind. Das ganze Verfahren wird im Detail geschildert und zum Teil bildlich dargestellt.

Für unsere Verhältnisse passt diese Methode nicht, weil bei frühreifen Rassen, wie sie bei uns gezüchtet werden, die Kastration im Alter von sechs bis acht Monaten wertlos wäre, und im ferneren auch deshalb nicht, weil sie auch gar zu sehr von den modernen Grundsätzen des Tierschutzes und der Chirurgie abweicht.

Immerhin ist die Darstellung eine sehr übersichtliche, und bietet die Schilderung des Verfahrens viel Interessantes, so dass ich die Arbeit jedem Kollegen, der sich mit Schweinekastration befasst, empfehlen kann.

*Ehrhardt.*

**Handbuch der Milchkunde** von Dr. phil. et med. vet. H. Rievel, Prof. an der Tierärztl. Hochschule Hannover. Mit 39 Abb. Dritte, neubearbeitete Auflage. Hannover, Verlag von M. & H. Schaper. Preis brosch. M. 24.—, geb. M. 26.—.

Das bekannte Handbuch der Milchkunde ist in 3. Auflage neu erschienen, nachdem in den letzten Jahren die 2. Auflage vergriffen war. Auf mehr als 400 Seiten wird das so wichtig gewordene Gebiet der Milchkunde nach der theoretischen wie nach der praktischen Seite hin von dem in dieser Materie gross gewordenen Autor abgehandelt. Nach dem ersten Abschnitt über die Physiologie der Milch wird die Konsummilch, die durch verschiedene Infektionserreger, durch Saprophyten oder auch durch unbelebte Stoffe gesundheitsschädlich geworden ist, abgehandelt. Die neuesten Standpunkte der Hygiene werden vertreten in den Abschnitten über die Massregeln zur Verhütung der durch den Milchkonsum drohenden Gefahren, sowie über die Kindermilch und die Säuglingsernährung. Der Abschnitt Milchkontrolle, der die zweite Hälfte des Werkes einnimmt, gibt eine eingehende Übersicht über die Anforderungen der Hygiene bei der Milchgewinnung und der Milchbehandlung. Grosses Gewicht wird gelegt auf die theoretischen Grundlagen der einzelnen Milchuntersuchungsmethoden und auf die genaue Angabe ihrer praktischen Durchführung. Als Anhang sind verschiedene mustergültige Polizeiverordnungen über die Milchversorgung verschiedener Städte beigegeben.

Der Verfasser sagt in seinem Werke: „Die bisherigen Regulative in den Städten genügen nicht, sie schützen nur den Käufer, bezw. seinen Geldbeutel vor Betrug, aber nicht seine Gesundheit, indem sie sich an der Ermittlung des Fettgehaltes und seiner eventuellen Verfälschung genügen lassen. Eine moderne Milchkontrolle hat an der Produktionsstätte einzusetzen, die Gewinnung, Behandlung und



den Verkauf der Milch zu überwachen! Die Kommunen haben aber auch die Verpflichtung, für Lieferung einer guten Milch zu sorgen. Wie die Städte bis jetzt für genügende Beleuchtung, Kanalisation, Versorgung mit gutem Fleisch und Trinkwasser gesorgt haben, so muss für die Folge auch die Milchversorgung eingehender gewürdigt werden.“

Auch in unserem Lande dringt allgemein die Auffassung durch, dass die Milchkontrolle ihrer grossen Aufgabe nur genügt, wenn sie sich nicht ausschliesslich auf die Untersuchung der Milch vor der Abgabe an den Konsumenten beschränkt, sondern durch Kontrolle an den Produktionsstätten, die hygienische Gewinnung der Milch erstrebt. Reine Milch, von gesunden Tieren, aus gesunden Stallungen, nach hygienischen Grundsätzen gewonnen, das sind die erstrebenswerten Ziele der Milchhygiene der Zukunft. Auf diesem Gebiete liegt für den Tierarzt noch ein grosses Arbeitsfeld. Wer sich für die Aufgaben und die praktische Durchführung der Anforderungen der Milchhygiene interessiert, dem wird das Werk von Rievel eine reiche Fundgrube und ein zuverlässiger Berater sein.

*Gräub.*

**Tierheilkunde und Tierzucht.** Eine Enzyklopädie der praktischen Nutztierkunde hrg. von Dr. Valentin Stang, o. Prof. an der Tierärztl. Hochschule in Berlin und Dr. David Wirth, o. ö. Prof. an der Tierärztl. Hochschule in Wien. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin und Wien. 1926.

Es sei an dieser Stelle vorderhand auf das Erscheinen der Lieferung 1. dieser gross angelegten Enzyklopädie hingewiesen, über welche nach Erscheinen des ersten Bandes näher referiert werden soll. Dieses Sammelwerk, das von den bedeutendsten Kräften der tierärztlichen Wissenschaft bearbeitet wird, wird voraussichtlich 8 Bände umfassen, jeder Band bestehend aus 5 Lieferungen. Der Preis des reich illustrierten Bandes beträgt geheftet M. 33.—, gebunden ca. M. 40.—.

*Gräub.*

**Bekämpfung der Aufzuchtkrankheiten.** Bericht über die dritte Jahrestagung der Fachtierärzte in München vom 19. bis 22. September 1925. Zusammengestellt von Dr. R. Wetzels, Hannover. Hannover 1926. Verlag von M. & H. Schaper. Preis M. 8.—.

Über die so ausserordentlich wichtige und interessante Tagung in München ist in dieser Zeitschrift (vergl. Referate Heft 1—3, 1926) auszugsweise berichtet worden. Der oben erwähnte offizielle Bericht über diese Versammlung enthält die Originalvorträge der verschiedenen Referenten und ist zu eingehendem Studium bestens zu empfehlen.

*Gräub.*